LMU KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

INSTITUTE AND OUTPATIENT CLINIC FOR OCCUPATIONAL, SOCIAL AND ENVIRONMENTAL MEDICINE

DIR: PROF. DR. MED. DENNIS NOWAK

HITZEASSOZIIERTE GESUNDHEITSPROBLEME

-

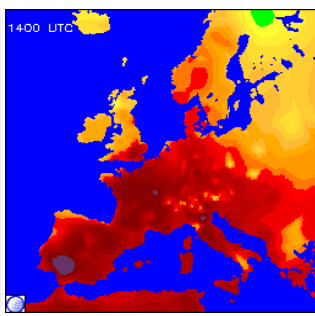
MAßNAHMENPLAN FÜR STATIONÄRE PFLEGEEINRICHTUNGEN ZUR ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

-

BEDARFSERFASSUNG IN DEN MODELLEINRICHTUNGEN

Dr. Julia Schoierer, Hanna Mertes, PD Dr. Stephan Böse-O´Reilly, Birgit Wershofen, Katharina Deering

München, März 2019



Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

VORBEREITUNGEN ZUR BEDARFSANALYSE

- Von den 8 angemeldeten Einrichtungen haben sich 7 Einrichtungen für die Bedarfsanalyse angemeldet

AWO München Stadt

Stiftung Marienstift gegr. 1878 München

SeniorenWohnen BRK Ihr Plus im Alter München Pasing-Westkreuz

RESIDENZIA

Senioren- und Pflegeheim Vincentinum München
Oettingenstraße 16, 80538 München
info@vincentinum.de, www.vincentinum.de

KWA LUISE-KIESSELBACH-HAUS

Damenstift am Luitpoldpark

- Erarbeitung eines ersten Entwurfs im Dezember 2018 in enger Kooperation mit den Modelleinrichtungen
- Prüfung des Fragebogens durch das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) Berlin sowie dem Institut für Qualitätskennzeichnung von sozialen Dienstleistungen (IQD) Filderstadt

ECKPUNKTE ZU DER BEDARFSERFASSUNG

Basisfragestellungen:

- Wie ist die Einschätzung der Relevanz von hitzeassoziierten Gesundheitsproblemen für die Bewohner?
- Welche Maßnahmen in der Patientenversorgung werden bereits getroffen?
- Wie wirkt sich Hitze auf die Beschäftigten aus und was brauchen sie in Anbetracht der weiteren Klimaentwicklung?

Aspekte des Fragebogens:

- Abfrage des **IST-Zustandes** an den Modelleinrichtungen
- Abfrage des **Bedarfes** der einzelnen Beschäftigten und der Bewohner in den Modelleinrichtungen

KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN®
INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR
ARBEITS- SOZIAL UND UMWELTMEDIZIN

VORDEFINIERTE ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG

Jeweils ein Fragebogen + extra Fragen

- Heimleitung / Pflegedienstleitung / Pflegedirektion
- Wohnbereichsleitung
- Mitarbeiter Pflege (Bachelor, Pflegefachkraft, Pflegefachhelfer, Pflegehilfskraft)
- Sozialdienst
- Qualitätsmanagement
- Hauswirtschaft (Reinigung, Wäsche, Haustechnik)
- Küche
- Ärzte

KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN®
INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR
ARBEITS- SOZIAL UND UMWELTMEDIZIN

SCHWERPUNKTE

- Persönliche Beeinträchtigung bei Hitzewellen
- Wissensstand zu hitzeassoziierten Gesundheitsproblemen
- Bereits getätigte Maßnahmen bei Hitzewellen persönlich / allgemein in den Einrichtungen
- Kommunikationswege
- Interesse an Schulungen
- Persönliche Unterstützung
- Eigene Ideen / Möglichkeit diese anzubringen
- Bauliche Möglichkeiten / Maßnahmen
- …

KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN®
INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR
ARBEITS- SOZIAL UND UMWELTMEDIZIN

PRETEST

- Beschäftgite weiterer (sonst nicht teilnehmender Einrichtungen) wurden gebeten den Fragebogen zu beantworten
- 20 Mitarbeiter haben den Fragebogen zurückgeschickt
- 3 Ärzte haben den Fragenbogen beantwortet

PRETEST - SCHWIERIGKEITEN ERKANNT

- Teilweise sprachliche Grenzen der Beschäftigten

→ Anlehnung an die „einfache Sprache"

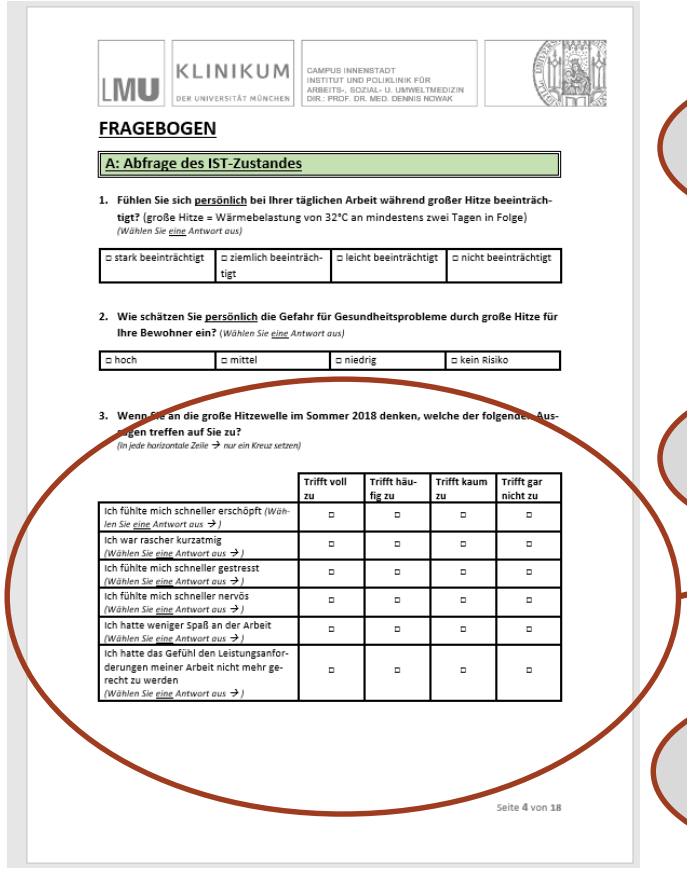
- Schreiben nicht gerne

→ Weniger offene Fragen, mehr halboffene und geschlossene Fragen

- Übergehen komplexe Fragestellungen

→ Die Fragen wurden deutlich vereinfacht, ggf. auch auf zwei Fragen aufgesplittet

VORSTELLUNG DES FRAGEBOGENS



LMU KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN — CAMPUS INNENSTADT, INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR ARBEITS-, SOZIAL- U. UMWELTMEDIZIN, DIR.: PROF. DR. MED. DENNIS NOWAK

FRAGEBOGEN

A: Abfrage des IST-Zustandes

1. **Fühlen Sie sich persönlich bei Ihrer täglichen Arbeit während großer Hitze beeinträchtigt?** (große Hitze = Wärmebelastung von 32°C an mindestens zwei Tagen in Folge) *(Wählen Sie eine Antwort aus)*

☐ stark beeinträchtigt	☐ ziemlich beeinträchtigt	☐ leicht beeinträchtigt	☐ nicht beeinträchtigt

2. **Wie schätzen Sie persönlich die Gefahr für Gesundheitsprobleme durch große Hitze für Ihre Bewohner ein?** *(Wählen Sie eine Antwort aus)*

☐ hoch	☐ mittel	☐ niedrig	☐ kein Risiko

3. **Wenn Sie an die große Hitzewelle im Sommer 2018 denken, welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?** *(In jede horizontale Zeile → nur ein Kreuz setzen)*

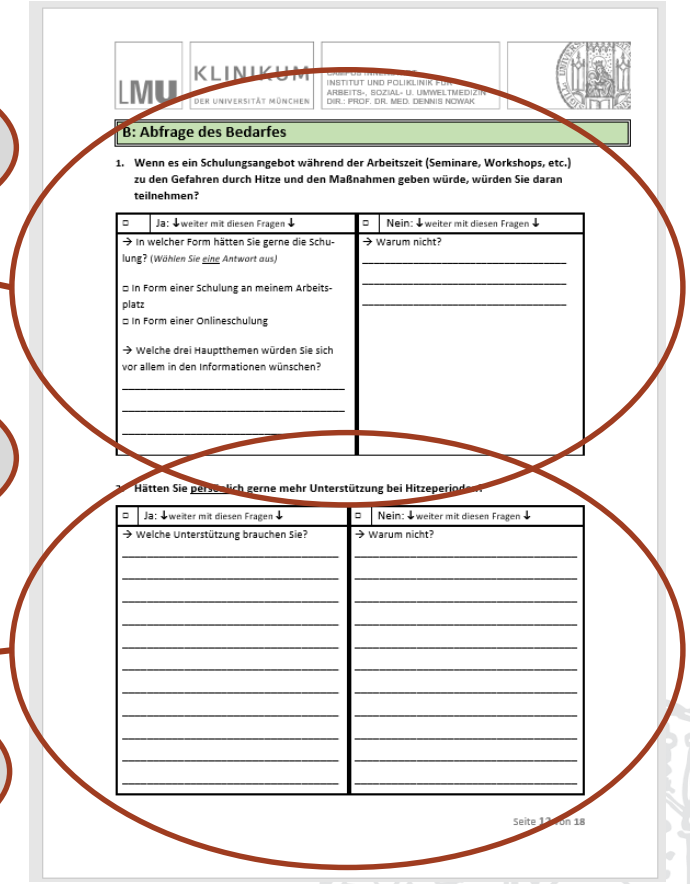
	Trifft voll zu	Trifft häufig zu	Trifft kaum zu	Trifft gar nicht zu
Ich fühlte mich schneller erschöpft *(Wählen Sie eine Antwort aus →)*	☐	☐	☐	☐
Ich war rascher kurzatmig *(Wählen Sie eine Antwort aus →)*	☐	☐	☐	☐
Ich fühlte mich schneller gestresst *(Wählen Sie eine Antwort aus →)*	☐	☐	☐	☐
Ich fühlte mich schneller nervös *(Wählen Sie eine Antwort aus →)*	☐	☐	☐	☐
Ich hatte weniger Spaß an der Arbeit *(Wählen Sie eine Antwort aus →)*	☐	☐	☐	☐
Ich hatte das Gefühl den Leistungsanforderungen meiner Arbeit nicht mehr gerecht zu werden *(Wählen Sie eine Antwort aus →)*	☐	☐	☐	☐

Seite 4 von 18

Einige halboffene Fragen

Viele geschlossene Fragen

Wenige wichtige offene Fragen



LMU KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN — CAMPUS INNENSTADT, INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR ARBEITS-, SOZIAL- U. UMWELTMEDIZIN, DIR.: PROF. DR. MED. DENNIS NOWAK

B: Abfrage des Bedarfes

1. **Wenn es ein Schulungsangebot während der Arbeitszeit (Seminare, Workshops, etc.) zu den Gefahren durch Hitze und den Maßnahmen geben würde, würden Sie daran teilnehmen?**

☐ Ja: ↓weiter mit diesen Fragen↓	☐ Nein: ↓weiter mit diesen Fragen↓
→ In welcher Form hätten Sie gerne die Schulung? *(Wählen Sie eine Antwort aus)* ☐ In Form einer Schulung an meinem Arbeitsplatz ☐ In Form einer Onlineschulung → Welche drei Hauptthemen würden Sie sich vor allem in den Informationen wünschen? _____	→ Warum nicht? _____

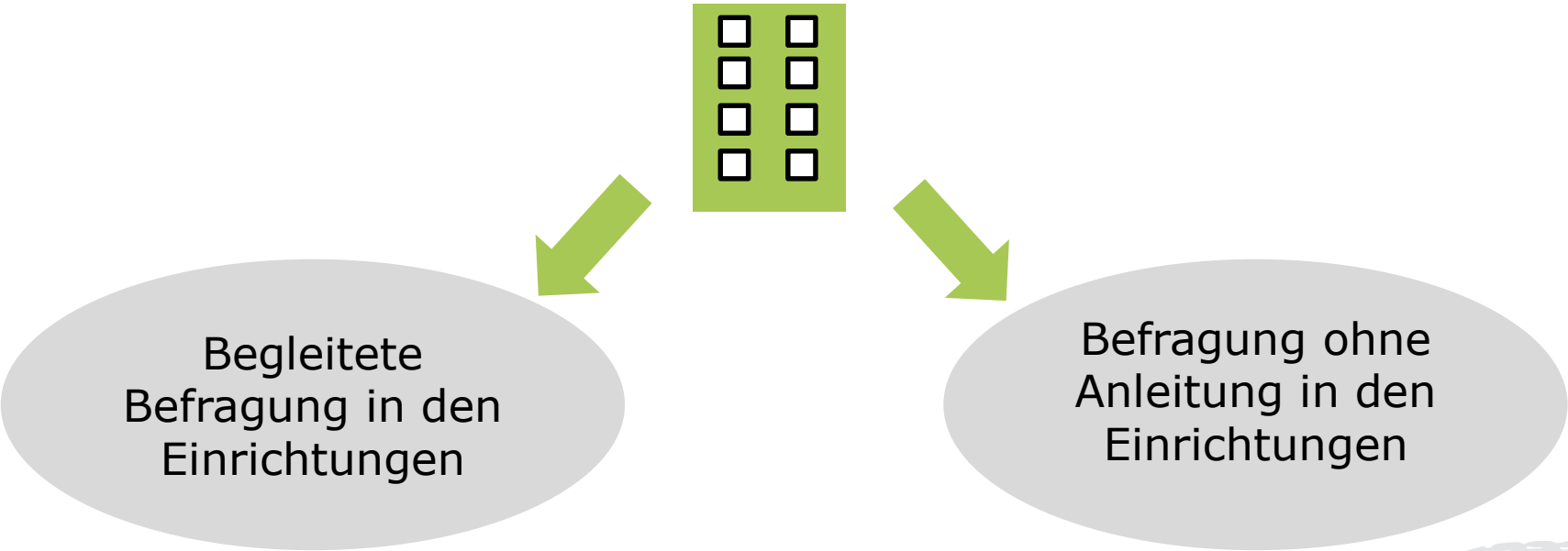
2. **Hätten Sie persönlich gerne mehr Unterstützung bei Hitzeperioden?**

☐ Ja: ↓weiter mit diesen Fragen↓	☐ Nein: ↓weiter mit diesen Fragen↓
→ Welche Unterstützung brauchen Sie?	→ Warum nicht?

Seite 17 von 18

→ Insgesamte Länge des Fragebogens: Ca. 30 Minuten

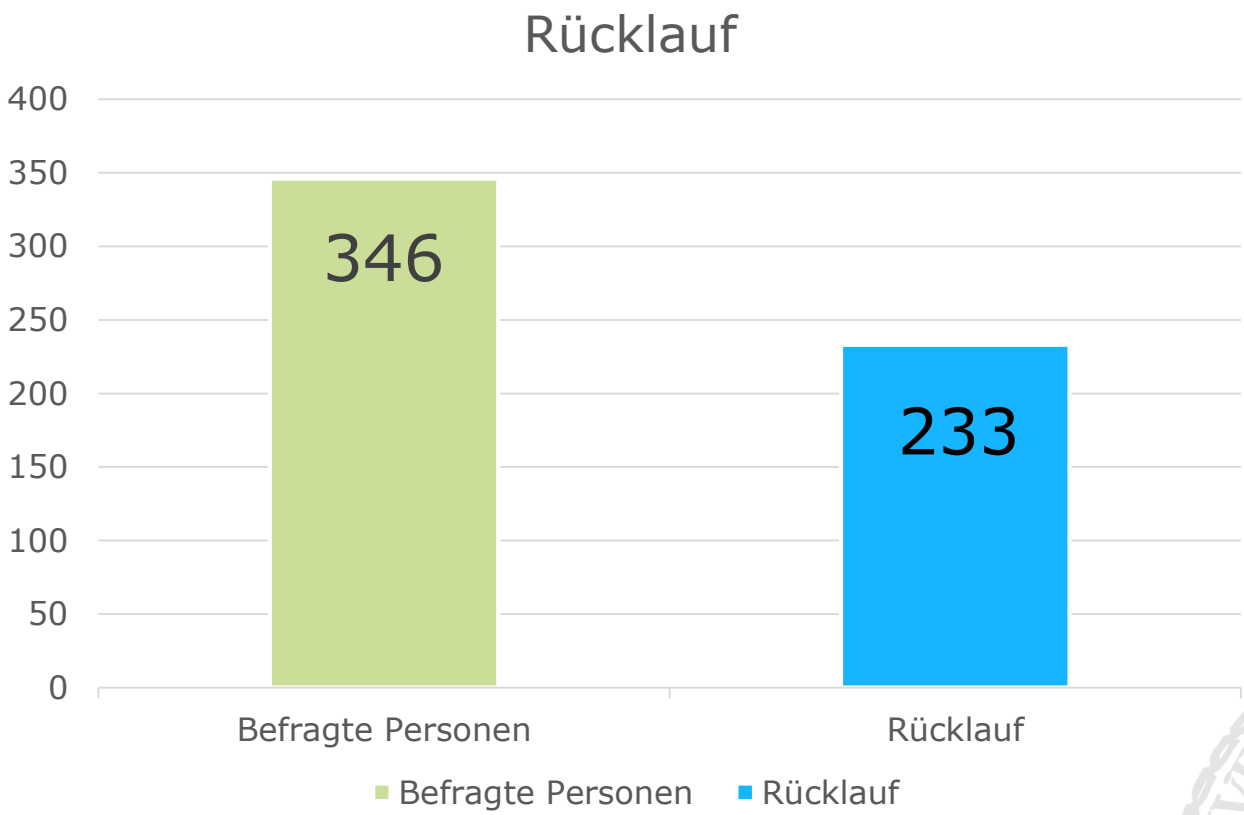
DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG



- Keine durchgehend vereinheitlichte Durchführung der Umfrage in den Einrichtungen

→ **Vergleichbarkeit für <u>unsere</u> Fragestellung ist trotzdem gegeben!**

AUSWERTUNG DER UMFRAGE



→ Entspricht einem prozentualen Rücklauf von **67%**

KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN®
INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR
ARBEITS- SOZIAL UND UMWELTMEDIZIN

AUSWERTUNG DER UMFRAGE

- Von den 233 Fragebögen sind bis dato **60** ausgewertet
- Erwartungen zum Rücklauf **deutlich** übertroffen

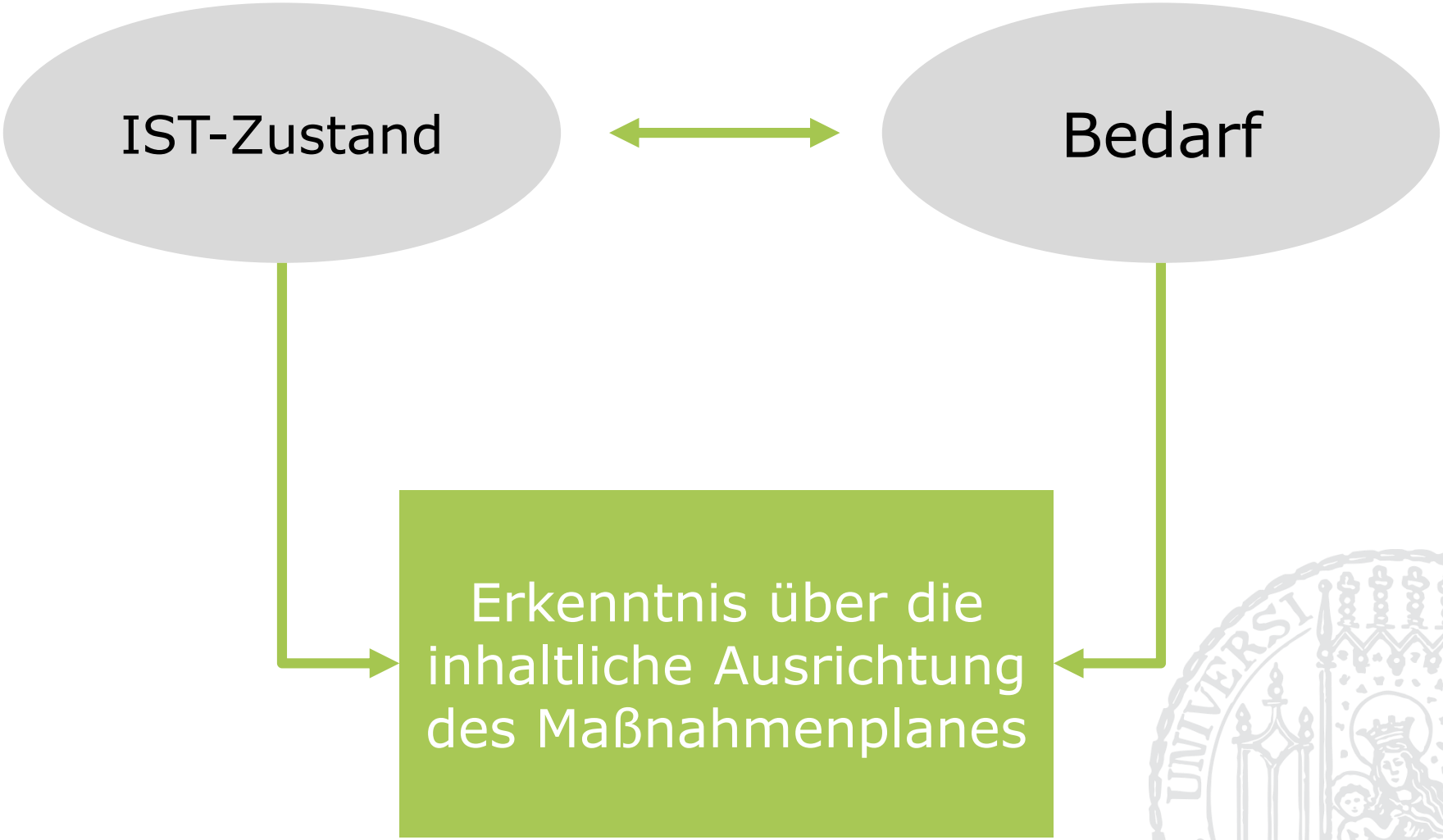
→ Folgende Darstellung der Ergebnisse ist daher eher eine Tendenzabbildung und lässt noch keine statistisch repräsentativen Aussagen zu.

AUSWERTUNG DER UMFRAGE ALLGEMEINE ANGABEN

		Alter in Jahren in Gruppen						
		< 18 Count	18 - 29 Count	30 - 45 Count	46 - 60 Count	> 60 Count	keine Angabe Count	Gesamt Count
Tätigkeit in Gruppen	Heimleitung, Pflegedienstleitung, Pflegedirektion	0	2	2	3	1	0	8
	Wohnbereichsleitung	0	0	2	1	0	0	3
	Mitarbeiter Pflege_Bachelor	0	1	1	0	0	0	2
	Mitarbeiter Pflege_PFK3	0	4	3	2	0	1	10
	Mitabeiter Pflege_PFH1	0	1	1	2	0	0	4
	Mitarbeiter Pflege_PHK	0	0	4	3	1	0	8
	Sozialdienst	0	2	1	4	2	0	9
	Qualitätsmanagement	0	0	0	0	0	0	0
	Mitarbeiter Hauswirtschaft	0	0	0	2	0	0	2
	Mitarbeiter Küche	0	0	0	1	0	0	1
	keine Angabe	0	0	1	0	1	2	4
	Mitarbeiter Pflege	0	0	5	1	1	2	9
	Gesamt	0	10	20	19	6	5	60

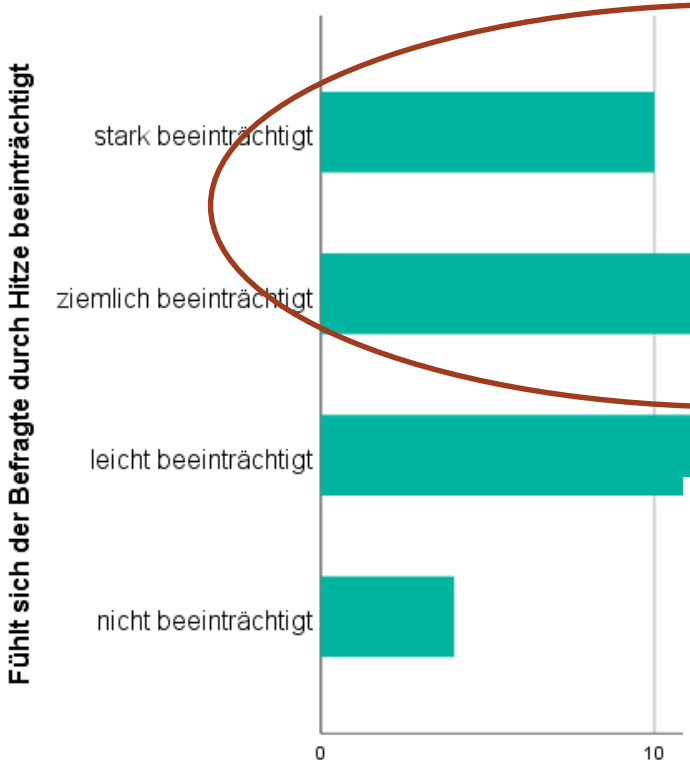
→ Hauptantwortgruppe: Beschäftigte in der Pflege zwischen 30 – 60 Jahren.

AUFBAU DER AUSWERTUNG



KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN®
INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR
ARBEITS- SOZIAL UND UMWELTMEDIZIN

IST-ZUSTAND - PERSÖNLICHER UMGANG MIT HITZEWELLEN IM ARBEITSALLTAG

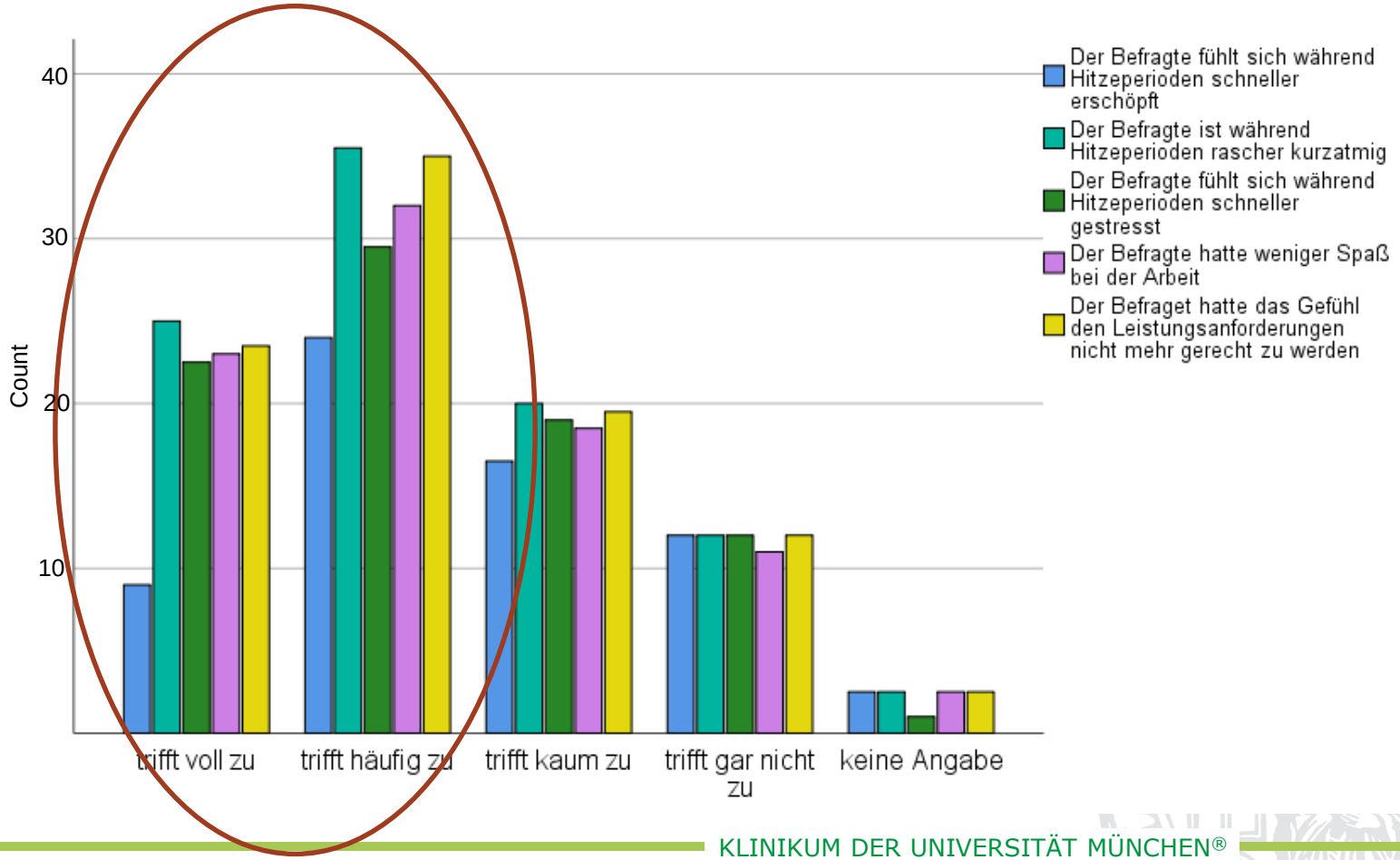


ca. 60% fühlen sich ziemlich oder stark beeinträchtigt

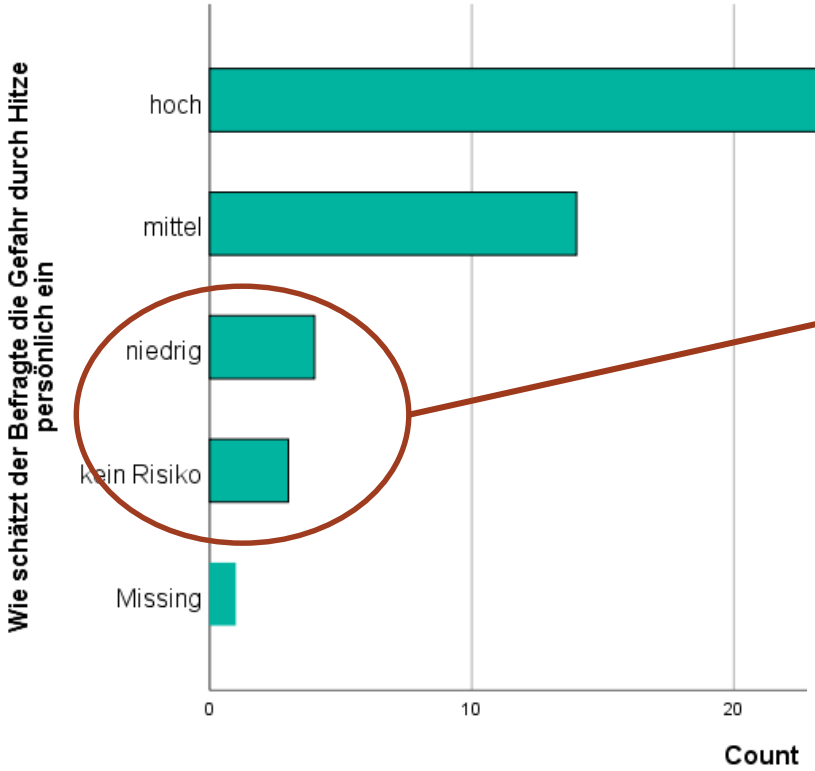
Fühlt sich der Befragte durch Hitze beeinträchtigt

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	nicht beeinträchtigt	4	6,6	6,7	6,7
	leicht beeinträchtigt	20	32,8	33,3	40,0
	ziemlich beeinträchtigt	26	42,6	43,3	83,3
	stark beeinträchtigt	10	16,4	16,7	100,0
	Total	60	98,4	100,0	
Missing	System	1	1,6		
Total		61	100,0		

IST-ZUSTAND PERSÖNLICHER UMGANG MIT HITZEWELLEN IM ARBEITSALLTAG



IST-ZUSTAND PERSÖNLICHER UMGANG MIT HITZEWELLEN IM ARBEITSALLTAG



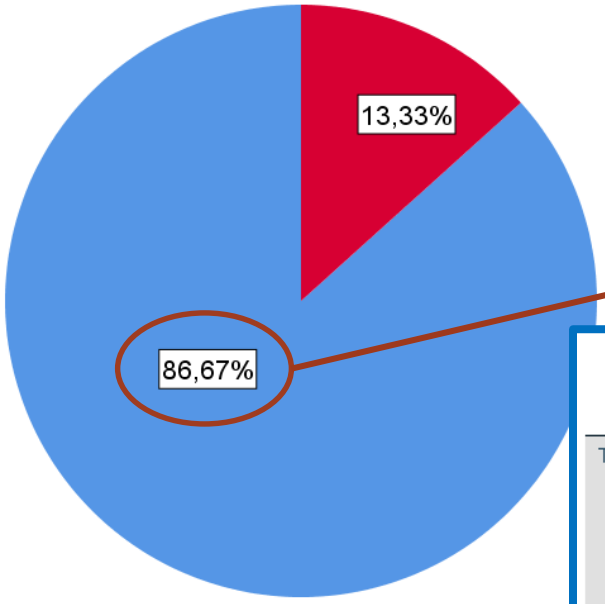
Über 10% schätzen die Gefahr durch Hitze als niedrig oder nicht vorhanden ein

Wie schätzt der Befragte die Gefahr durch Hitze persönlich ein

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	hoch	39	63,9	65,0	65,0
	mittel	14	23,0	23,3	88,3
	niedrig	4	6,6	6,7	95,0
	kein Risiko	3	4,9	5,0	100,0
	Total	60	98,4	100,0	
Missing	System	1	1,6		
Total		61	100,0		

KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN®
INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR ARBEITS- SOZIAL UND UMWELTMEDIZIN

IST-ZUSTAND - PERSÖNLICHE INFORMATION DER BEFRAGTEN



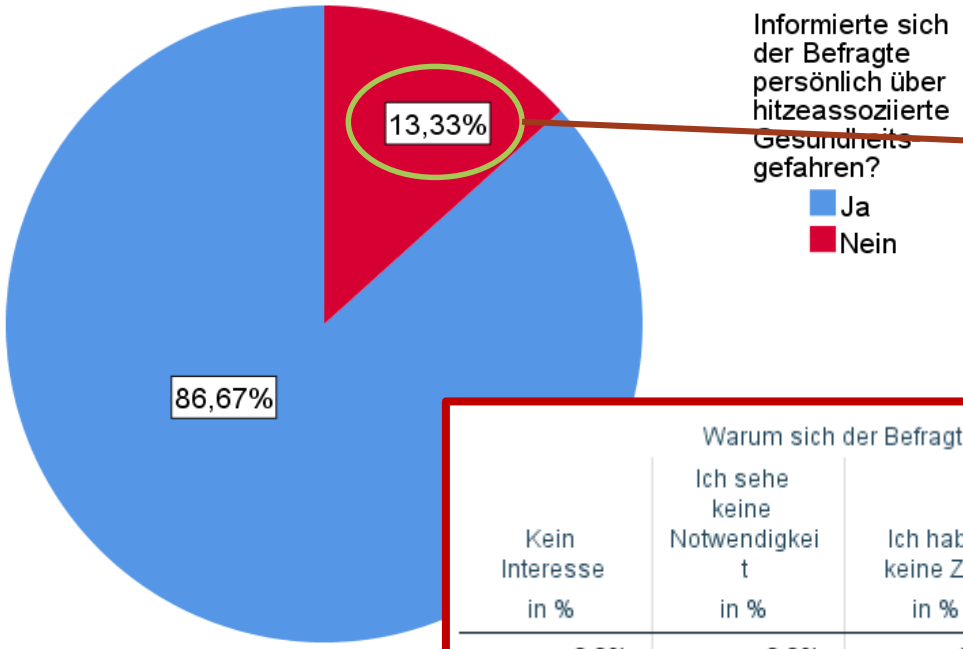
Informierte sich der Befragte persönlich über hitzeassoziierte Gesundheits-gefahren?

- Ja
- Nein

Die meisten informierten sich selbst in Weiterbildungen oder wurden in der Ausbildung informiert

			Eigenes Interesse	In der Ausbildung	Weiterbildung	Anderes
Tätigkeit in Gruppen	Heimleitung, Pflegedienstleitung, Pflegedirektion	in %	17,6%	12,5%	9,1%	14,3%
	Wohnbereichsleitung	in %	5,9%	8,3%	0,0%	14,3%
	Mitarbeiter Pflege_Bachelor	in %	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Mitarbeiter Pflege	in %	17,6%	16,7%	36,4%	14,3%
	Mitarbeiter Pflege_PFK3	in %	8,8%	41,7%	27,3%	28,6%
	Mitabeiter Pflege_PFH1	in %	2,9%	12,5%	9,1%	0,0%
	Mitarbeiter Pflege_PHK	in %	14,7%	8,3%	9,1%	0,0%
	Sozialdienst	in %	20,6%	0,0%	9,1%	0,0%
	Qualitätsmanagement	in %	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Mitarbeiter Hauswirtschaft	in %	5,9%	0,0%	0,0%	0,0%
	Mitarbeiter Küche	in %	0,0%	0,0%	0,0%	14,3%
	keine Angabe	in %	5,9%	0,0%	0,0%	14,3%

IST-ZUSTAND - PERSÖNLICHE INFORMATION DER BEFRAGTEN

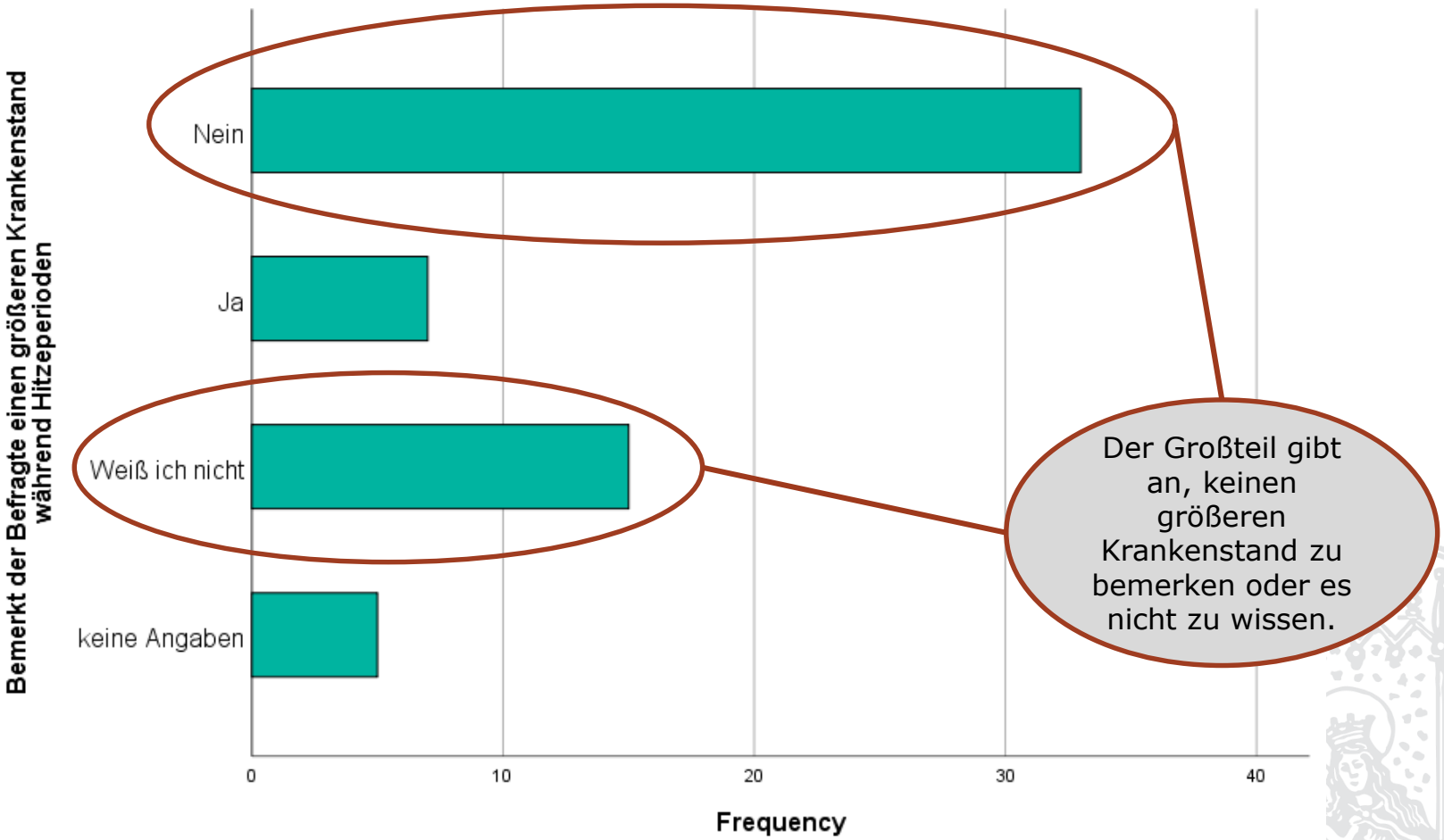


Die meisten informierten sich nicht, da es bisher nicht angeboten oder ihnen das Problem allgemein nicht bewusst war

Warum sich der Befragte nicht über Gesundheitsprobleme informiert hat

Kein Interesse in %	Ich sehe keine Notwendigkeit in %	Ich habe keine Zeit in %	Es wurde mir noch nicht angeboten in %	Mir war das Problem bisher nicht bewusst in %	Berührt mich nicht in meiner Tätigkeit in %	Anderes in %
0,0%	0,0%	0,0%	40,0%	40,0%	20,0%	0,0%

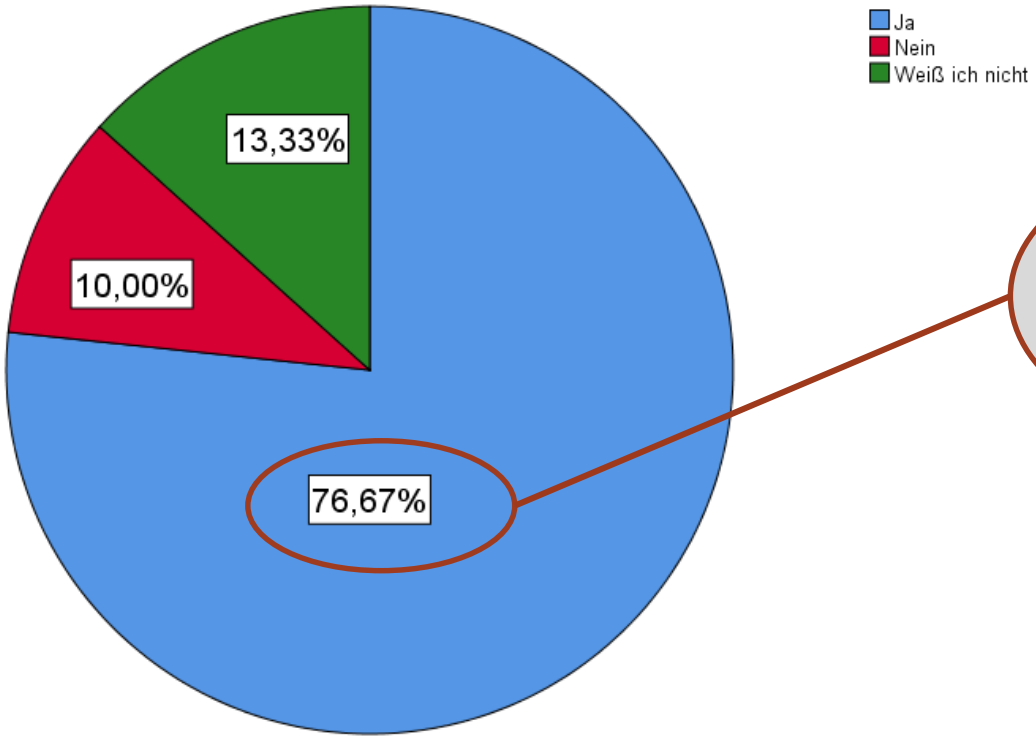
IST-ZUSTAND - KRANKENSTAND BEI GROßER HITZE



KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN®
INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR
ARBEITS- SOZIAL UND UMWELTMEDIZIN

IST-ZUSTAND - ALLGEMEINE MAßNAHMEN

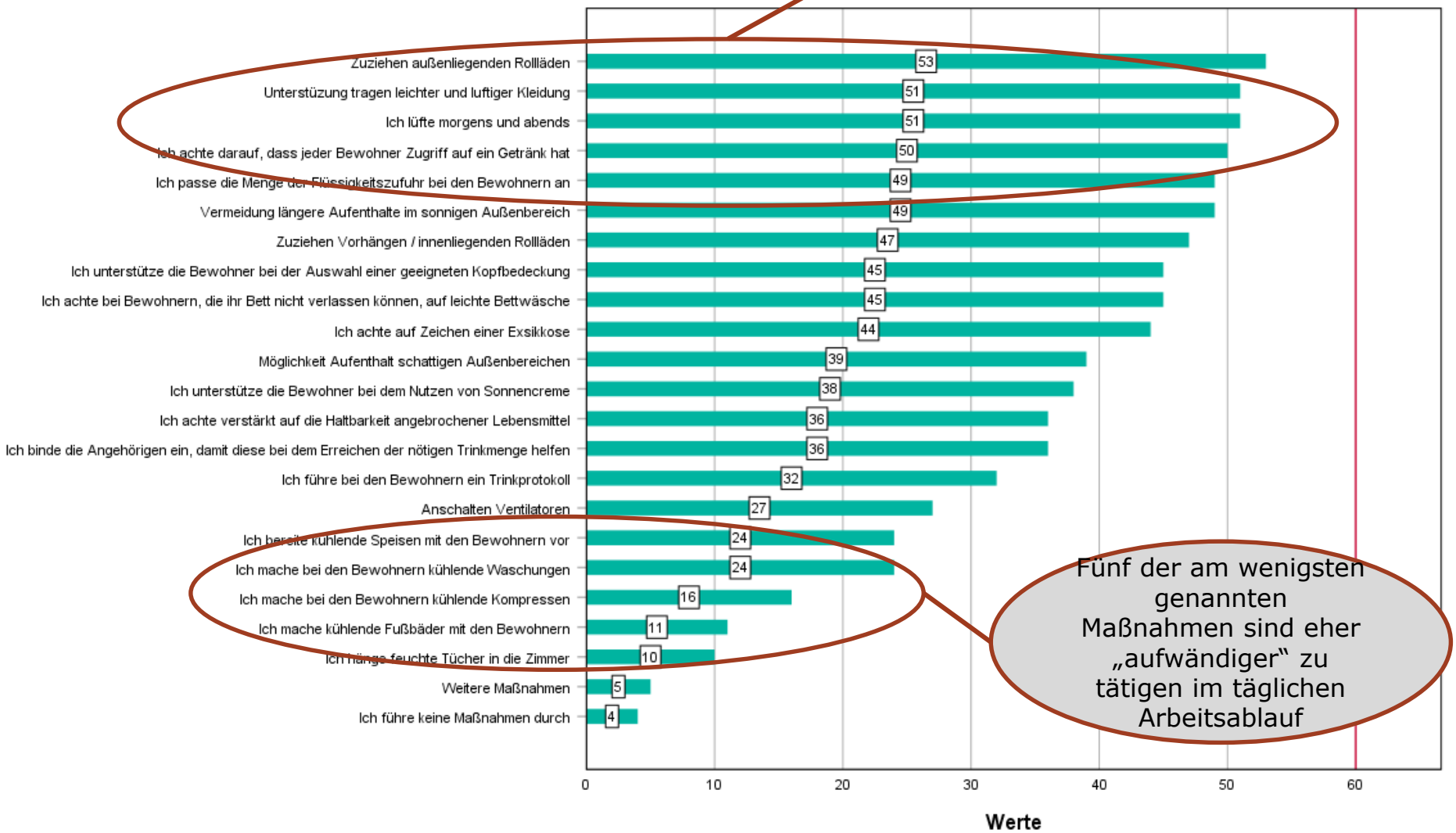
Sind allgemeine Maßnahmen gegen hitzeassoziierte Gesundheitsprobleme an den Einrichtungen etabliert?



Über drei Viertel der Befragten gaben an, dass bereits Maßnahmen etabliert sind

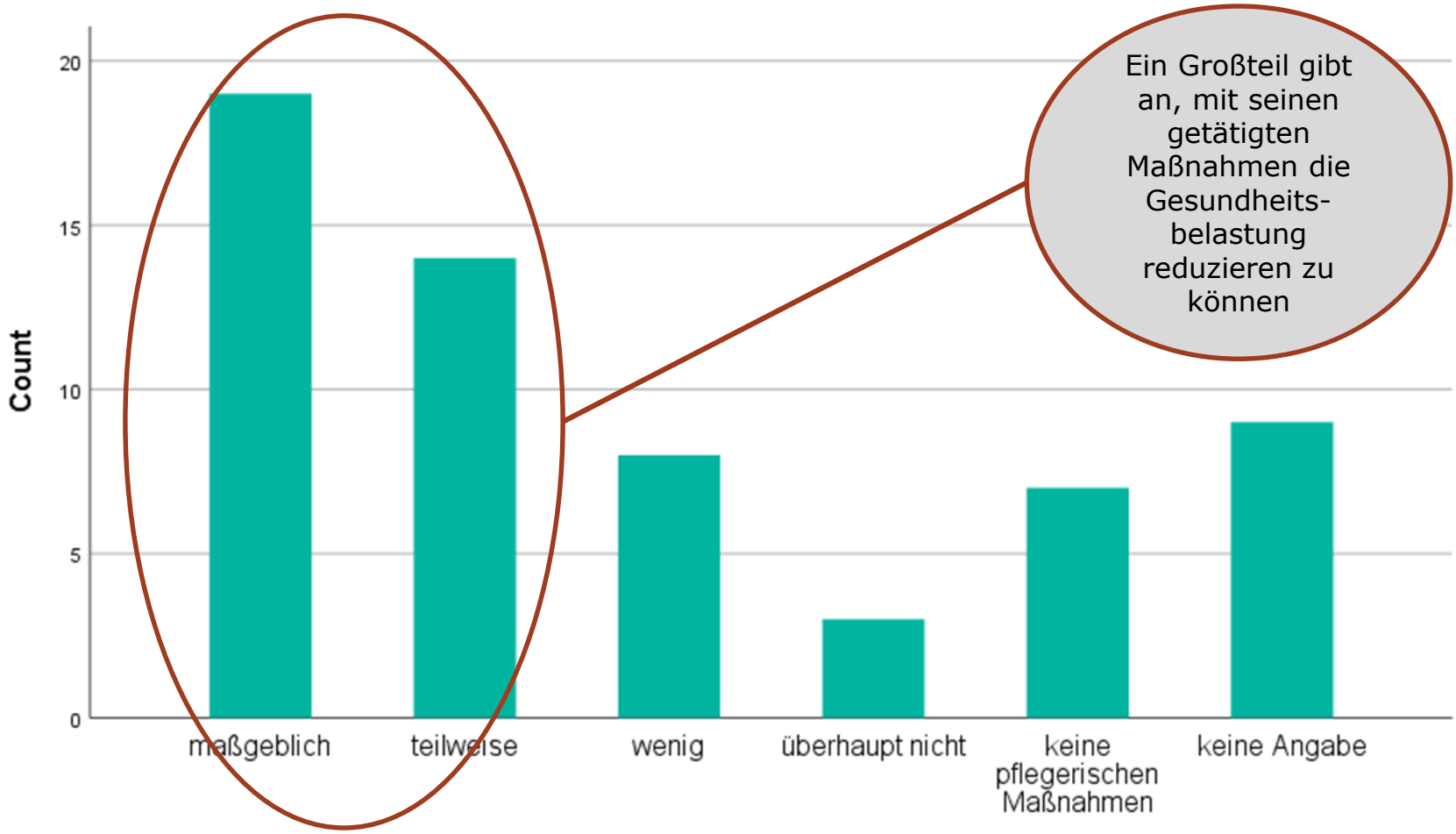
IST-ZUSTAND - MAßNAHMEN

Fünf der am meisten genannten Maßnahmen sind „einfach“ zu tätigen im täglichen Arbeitsablauf



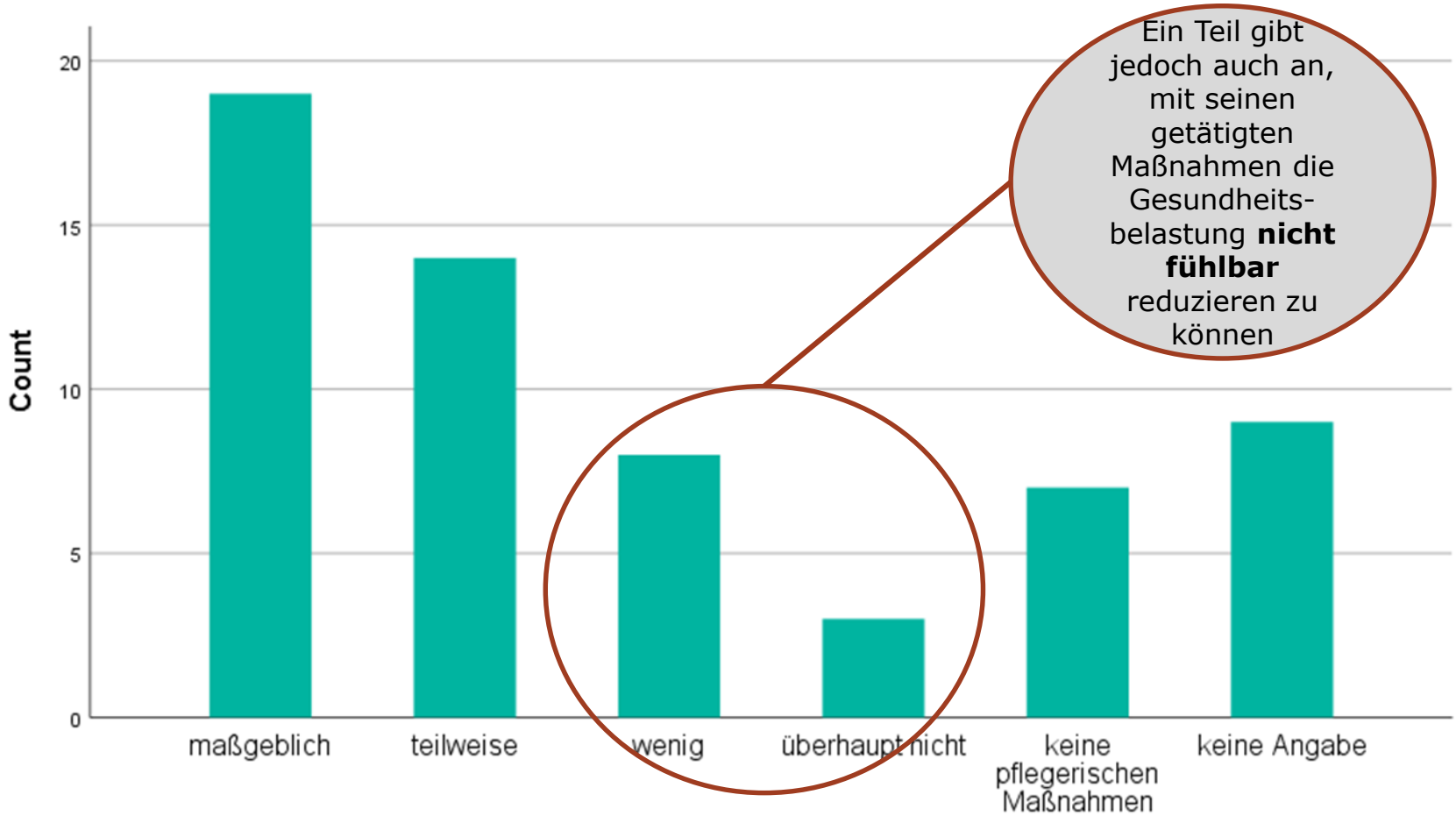
Fünf der am wenigsten genannten Maßnahmen sind eher „aufwändiger“ zu tätigen im täglichen Arbeitsablauf

IST-ZUSTAND - MAßNAHMEN



Der Befragte fühlt, dass die Gesundheitsbelastung durch Maßnahmen reduziert wird

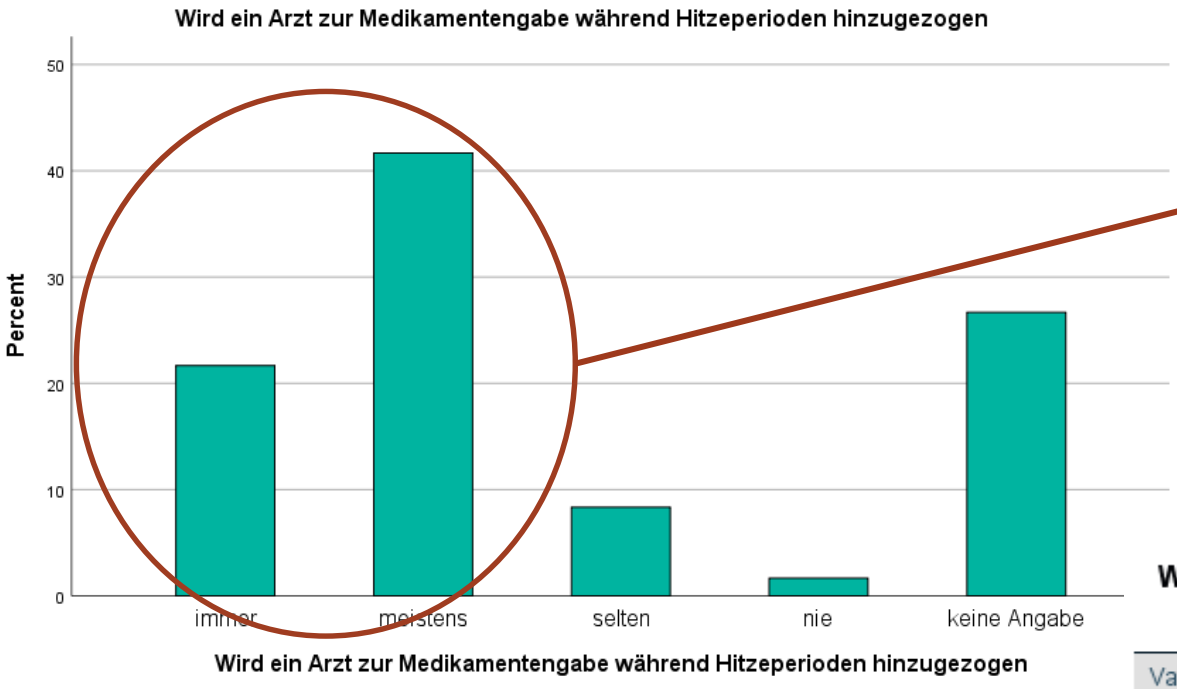
IST-ZUSTAND - MAßNAHMEN



Der Befragte fühlt, dass die Gesundheitsbelastung durch Maßnahmen reduziert wird

KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN®
INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR
ARBEITS- SOZIAL UND UMWELTMEDIZIN

IST-ZUSTAND - KOMMUNIKATION MIT DEM ARZT



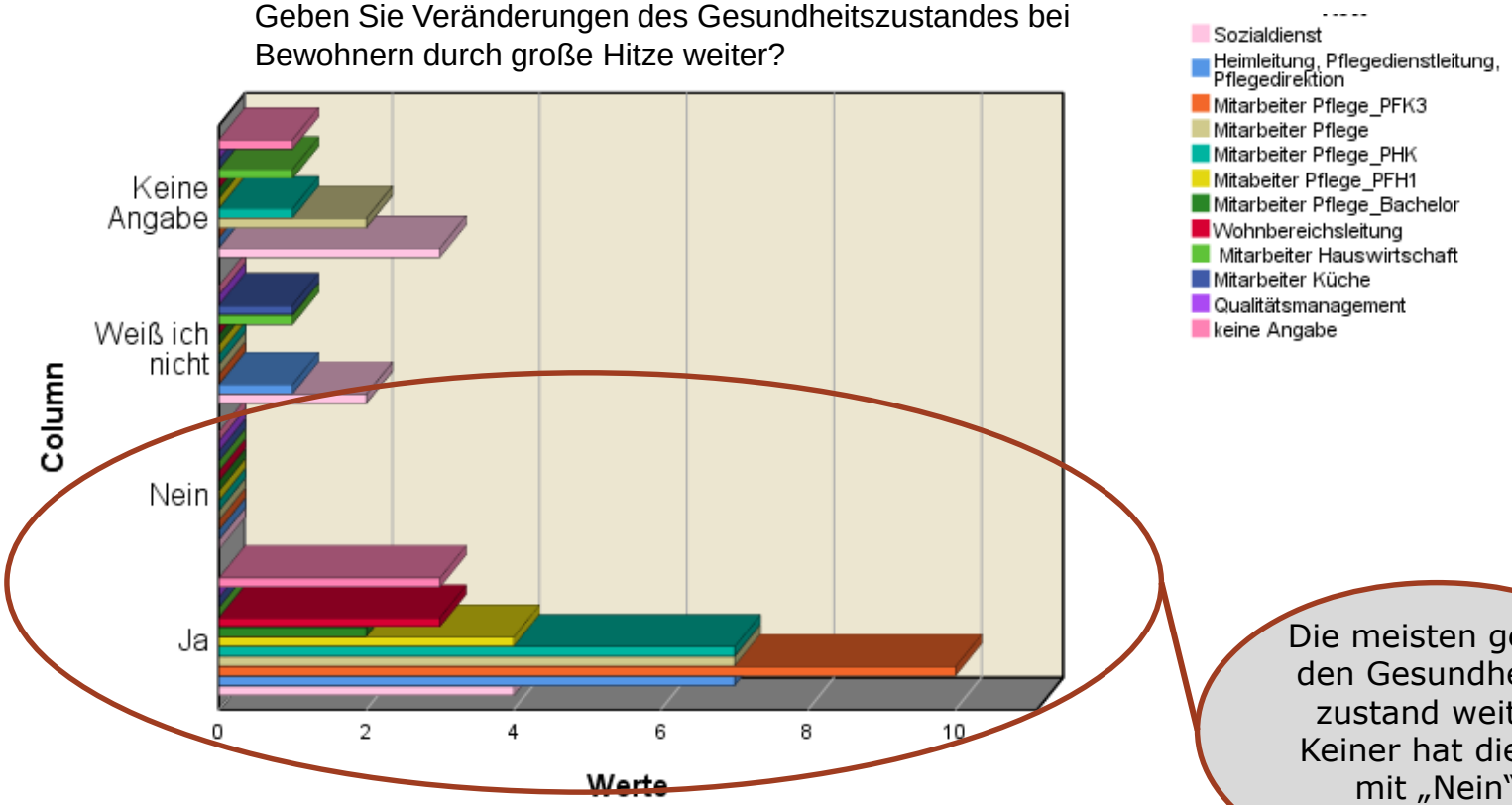
Der Kommunikations-weg mit dem Arzt funktioniert maßgeblich sehr gut bis gut.

Wie ist die Verständigung mit dem Arzt

		Frequency	Percent
Valid	sehr gut	27	44,3
	gut	20	32,8
	keine Angabe	13	21,3
	Total	60	98,4
Missing	System	1	1,6
Total		61	100,0

IST-ZUSTAND - KOMMUNIKATION

Geben Sie Veränderungen des Gesundheitszustandes bei Bewohnern durch große Hitze weiter?

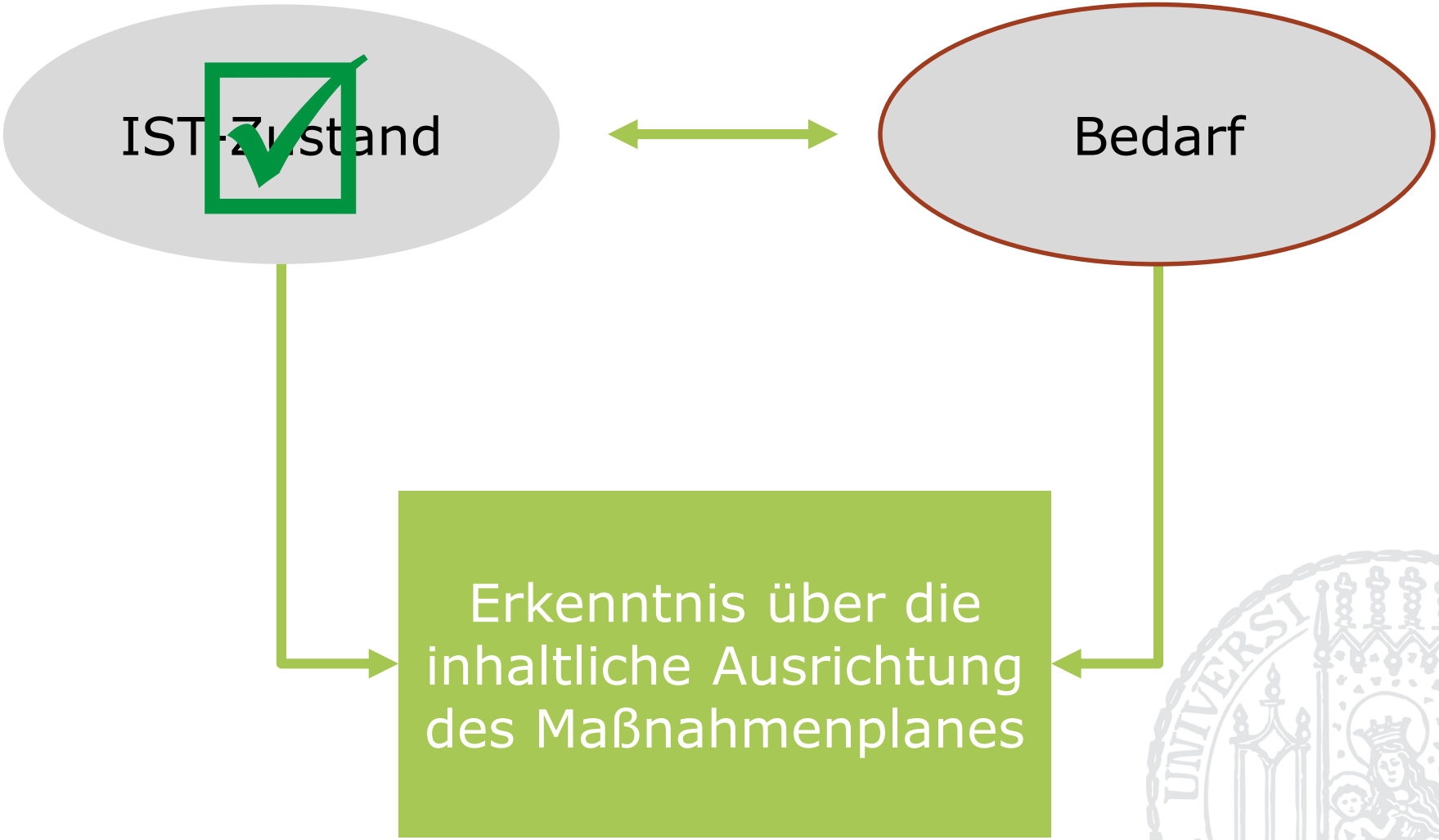


Die meisten geben den Gesundheits-zustand weiter. Keiner hat dieses mit „Nein" beantwortet.

IST-ZUSTAND ZUSAMMENFASSUNG

- Die Beschäftigten fühlen sich durch Hitzewellen in Ihrer täglichen Arbeit beeinträchtigt
- Bisher guter bis sehr guter Kenntnisstand über Gesundheitsgefahren durch Hitze bei den Beschäftigten
- Kommunikationswege untereinander und mit dem zuständigen Arzt funktionieren grundsätzlich, aber nicht alle geben Veränderungen des Gesundheitszustandes der Bewohner weiter
- Kenntnis über grundlegende Maßnahmen im Allgemeinen gut, aber noch erweiterbar

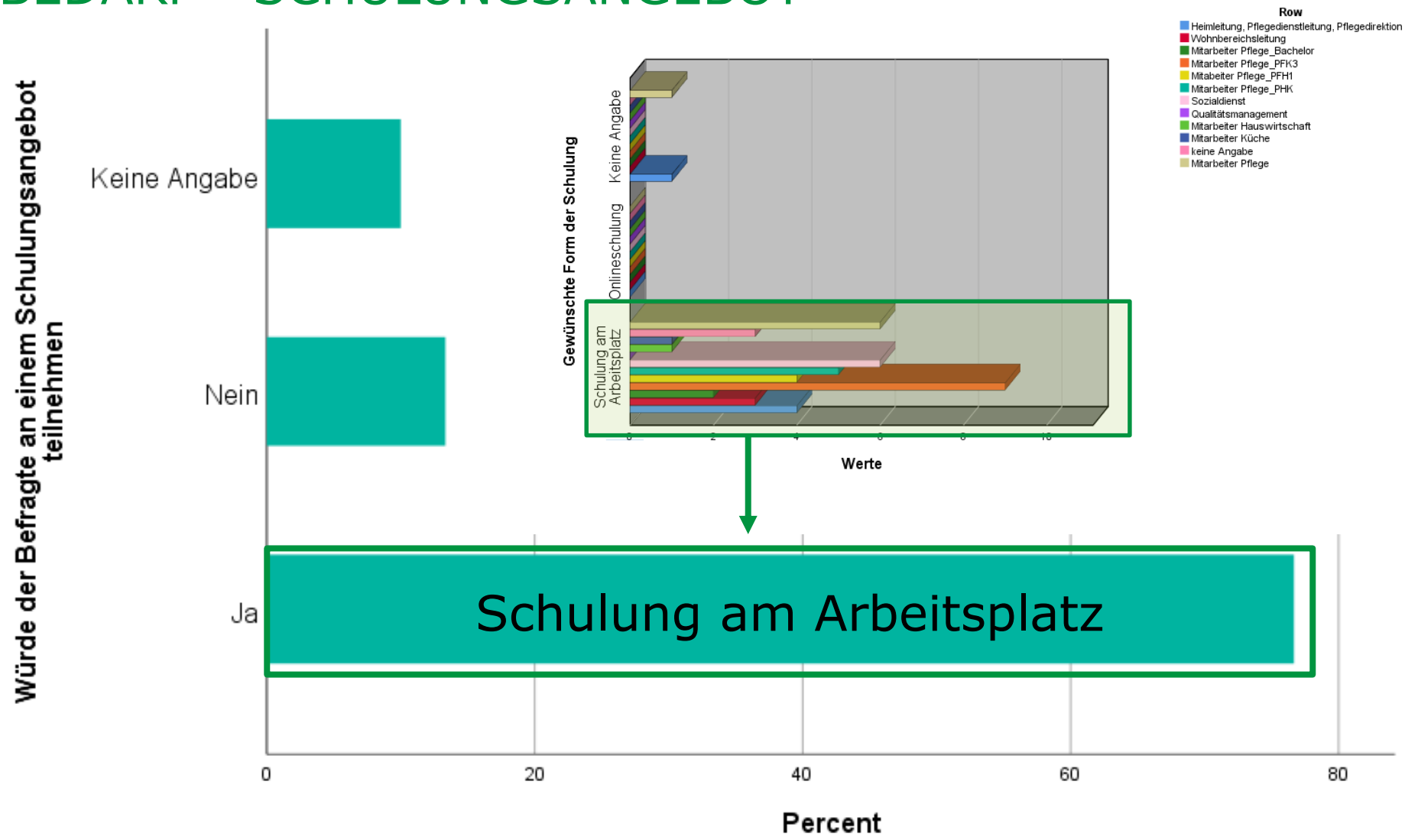
AUFBAU DER AUSWERTUNG



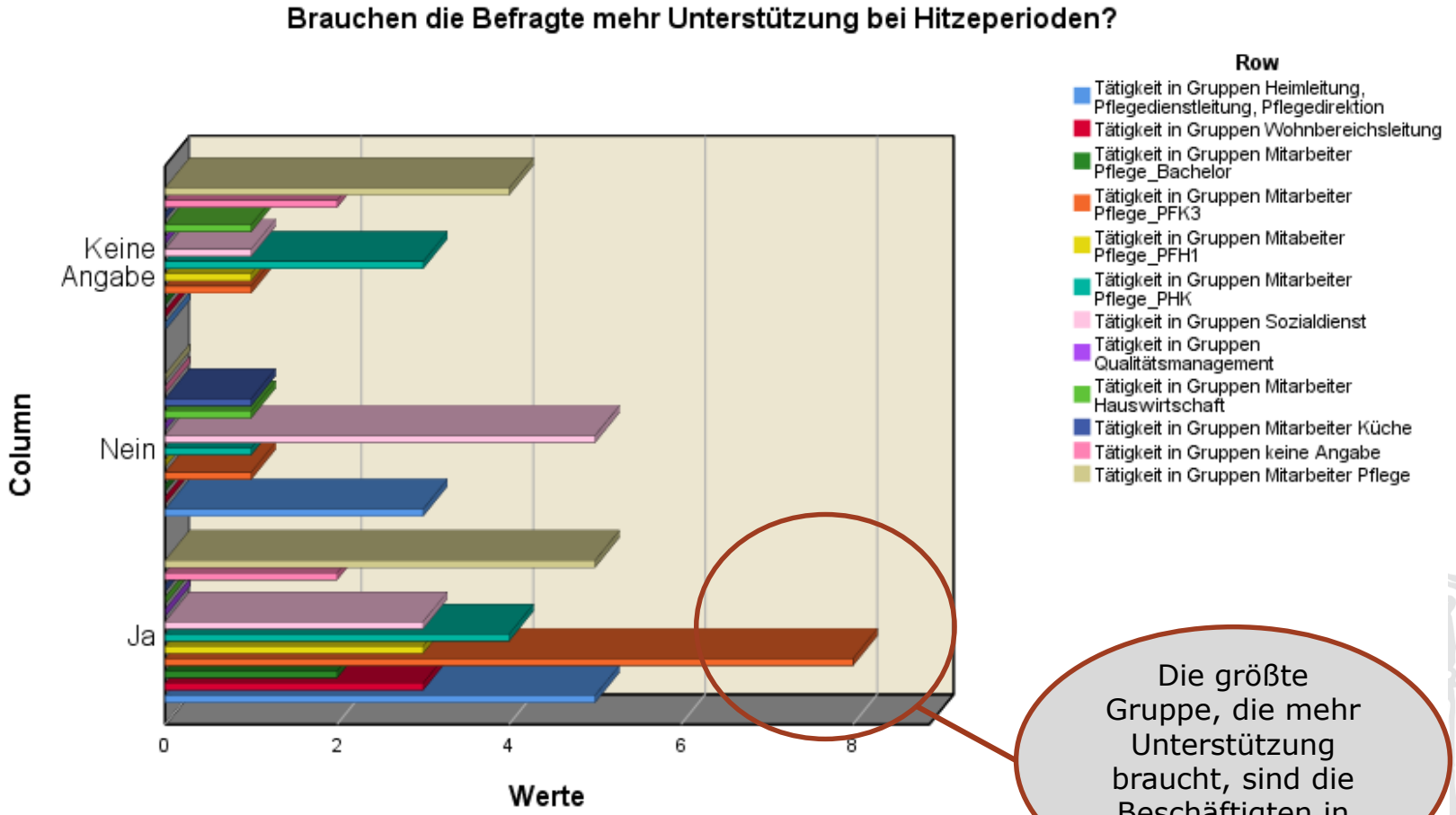
KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN®
INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR
ARBEITS- SOZIAL UND UMWELTMEDIZIN

Abbildung: Hintergrund Vektor erstellt von freepik - de.freepik.com

BEDARF - SCHULUNGSANGEBOT

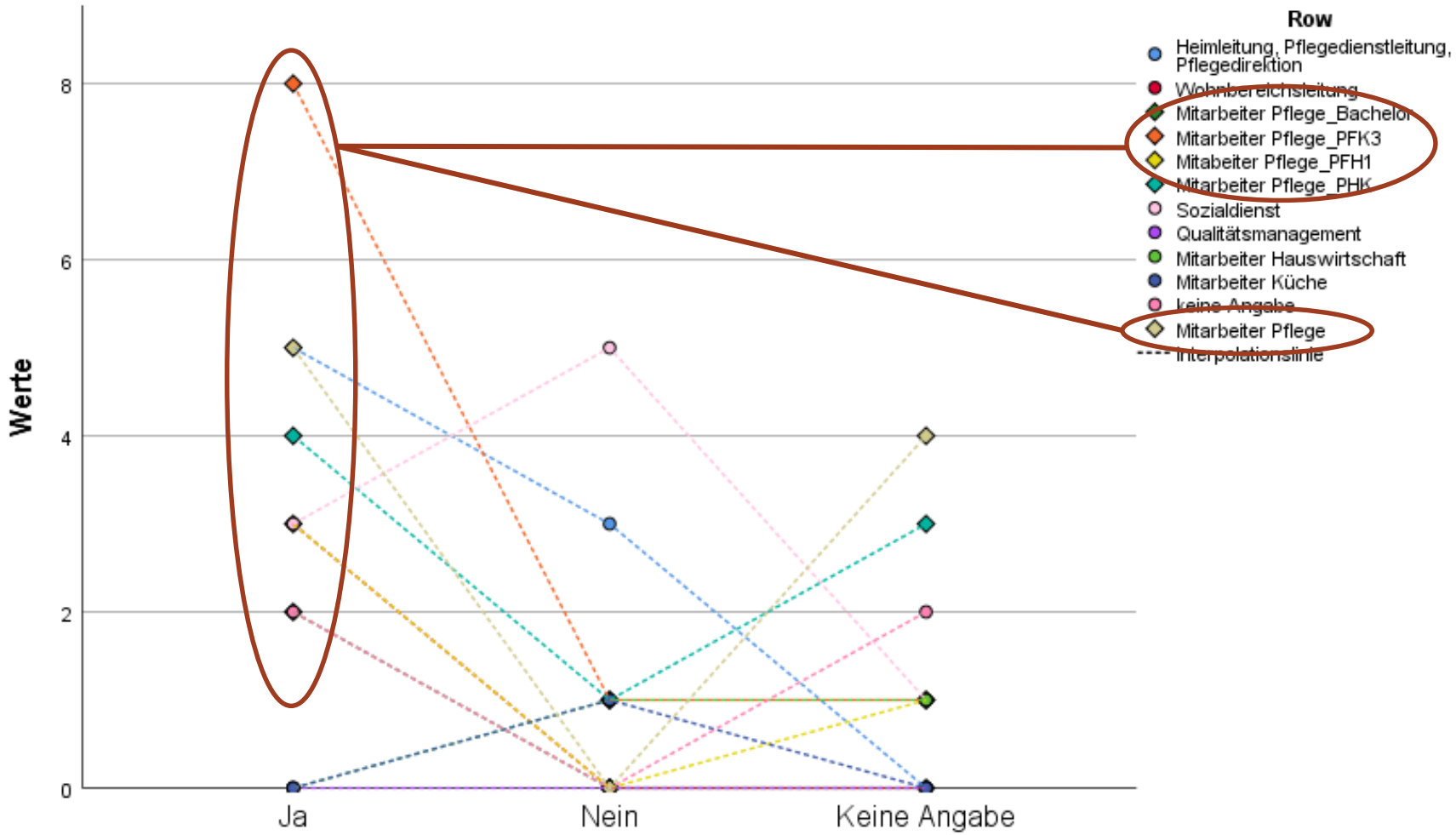


BEDARF – MEHR UNTERSTÜTZUNG

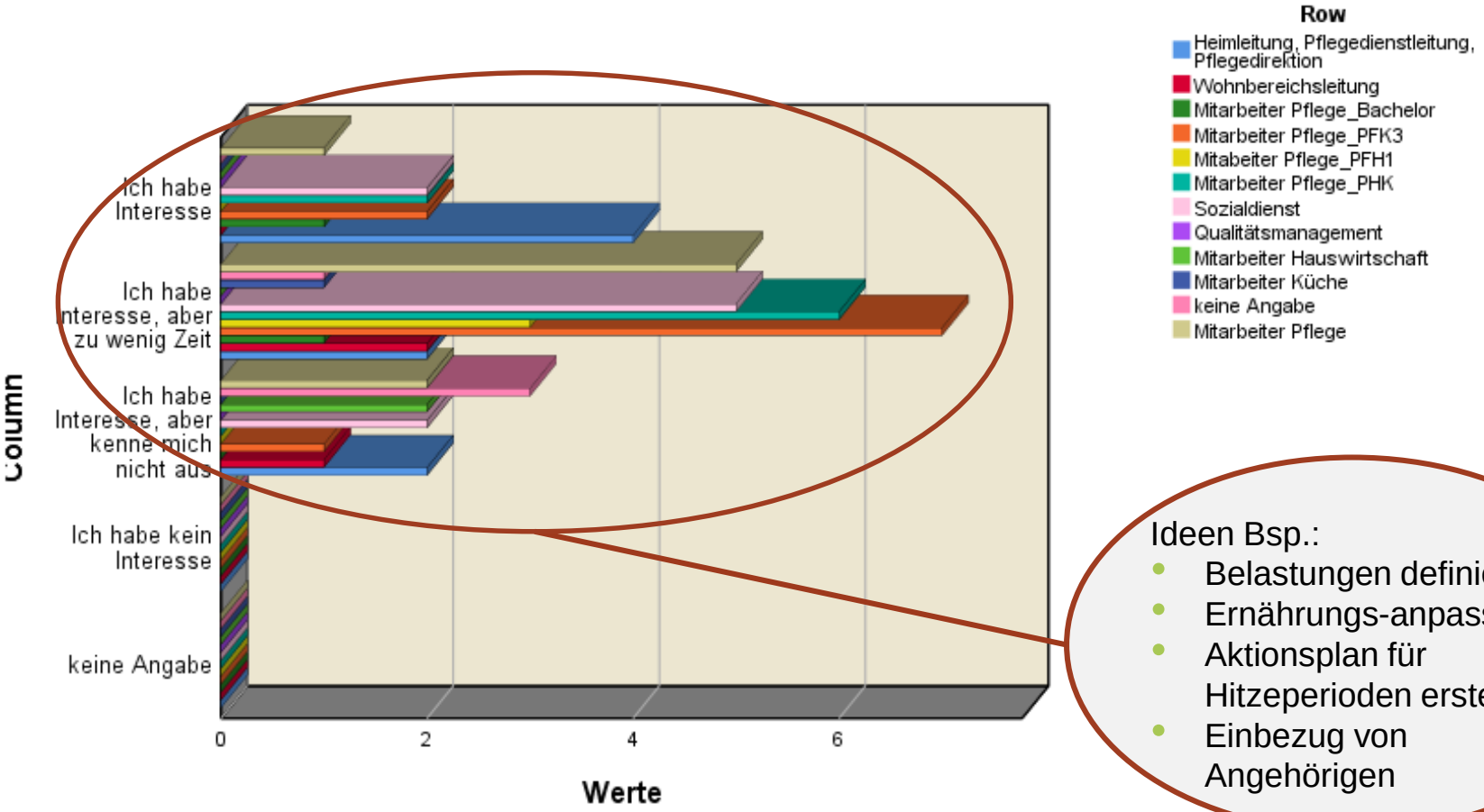


Die größte Gruppe, die mehr Unterstützung braucht, sind die Beschäftigten in der Pflege

BEDARF – MEHR UNTERSTÜTZUNG



BEDARF – INTERESSE AN DER ERSTELLUNG DES MAßNAHMENPLANES MITZUWIRKEN



Ideen Bsp.:

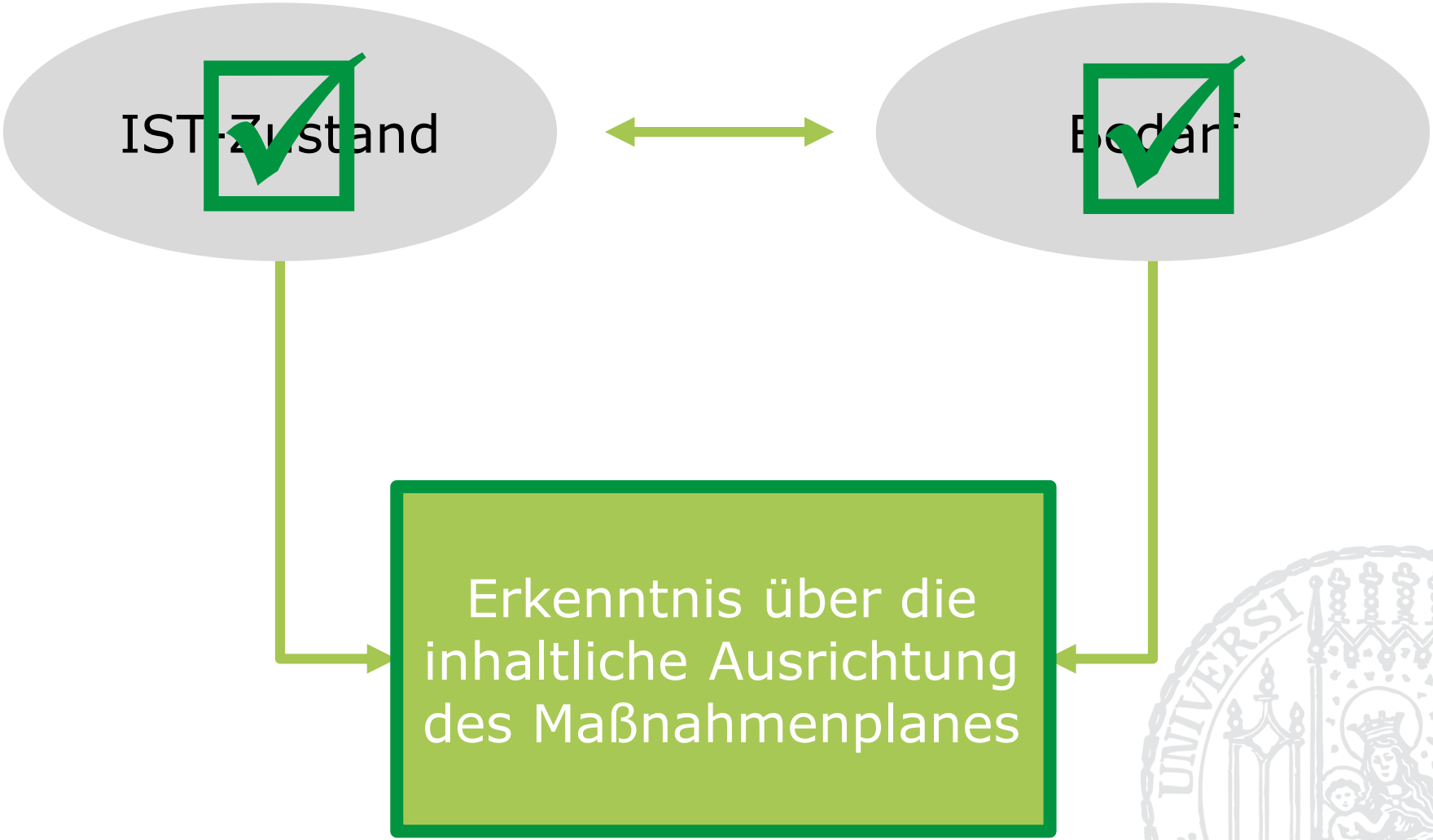
- Belastungen definieren
- Ernährungs-anpassung
- Aktionsplan für Hitzeperioden erstellen
- Einbezug von Angehörigen

ZUSAMMENFASSUNG

- **Allgemein stellt die bisherige Auswertung einen positiven Wissenszustand der Beschäftigten über die Gefahren durch Hitze dar**

- **Eine umfangreiche Aufklärung ist wichtig, um alle zu erreichen und einen lückenlosen Kommunikationsweg zu garantieren.**

AUFBAU DER AUSWERTUNG



KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN®
INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR
ARBEITS- SOZIAL UND UMWELTMEDIZIN

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN®
INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR
ARBEITS- SOZIAL UND UMWELTMEDIZIN